

**Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung  
zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Oppenau mit Bad Peterstal-Griesbach  
und der Katholischen Seelsorgeeinheit Oberes Renchtal mit ihren Gemeinden St.  
Antonius Bad Griesbach, St. Johannes der Täufer Oppenau und St. Peter und Paul Bad  
Peterstal**

**Präambel**

Im Glauben an Jesus Christus als den Erlöser der Menschen, als Haupt seiner Kirche und Herrn der Welt, und in der Freude an der einen Taufe (Epheser 4,5)  
als dem grundlegenden Band der Einheit in Jesus Christus,  
getragen und angetrieben von der Fürbitte Jesu, „dass alle eins seien“ (Joh 17, 21) und auf der gemeinsamen Grundlage des Wortes Gottes, wie es die Heilige Schrift bezeugt,  
verpflichten sich die evangelische Kirchengemeinde Oppenau / Bad Peterstal-Griesbach und die römisch-katholische Seelsorgeeinheit Oberes Renchtal zu weiteren Schritten auf dem Weg zur sichtbaren Einheit in einem Glauben und zur vollen eucharistischen Gemeinschaft.

Dabei ermutigen uns die Zeichen zunehmender Gemeinsamkeit unserer Kirchen, wie die gemeinsame Erklärung der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Erzdiözese Freiburg „Gottesdienste und Amtshandlungen als Orte der Begegnung“, die Charta Oecumenica und die ökumenischen Kirchentage in Berlin 2003 und in München 2010.

Wir blicken dankbar auf die bereits 1970 in unseren Gemeinden begonnene intensive Zusammenarbeit zurück  
und sehen uns von dieser gewachsenen Arbeit in die Pflicht genommen.  
Auf dieser Grundlage unterzeichnen wir im ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag 2011 in der Ruine von Allerheiligen, einer kirchlichen Keimzelle unserer Region,  
die folgende Vereinbarung:

**I Das Miteinander pflegen und vertiefen**

*Im ökumenischen Miteinander ist es wichtig, die geistlichen Gaben der verschiedenen christlichen Traditionen kennen zu lernen und zu respektieren, sich davon bereichern zu lassen und voneinander zu lernen. Daher verpflichten wir uns, das Leben unserer Gemeinden auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Arbeitsbereichen zusammen zu führen, einander zu Gottesdiensten und Veranstaltungen einzuladen sowie regelmäßige Begegnungen zu pflegen. Wir wollen Selbstgenügsamkeit überwinden, mögliche Vorurteile beseitigen und füreinander da sein.*

In unseren Gemeinden geschieht dies bereits auf vielfältige Art und Weise:

- Durch die grundsätzliche und selbstverständliche Einladung, als Christ und Christin an Veranstaltungen der anderen Konfession teilzunehmen
- Durch Treffen unserer Leitungsgremien
- Durch die Arbeit des Ökumenischen Rats, der eine eigene Geschäftsordnung hat und über alle Themen und Bereiche unserer Gemeinden unter der Perspektive der Ökumene berät (er unterstützt Pfarr- und Kirchengemeinderat und spricht Empfehlungen aus)
- Durch die in unserer Region sehr lebendige jährliche Ökumenische Bibelwoche jeweils zu Beginn des Jahres
- Durch die Ökumenische Friedensdekade am Ende des Kirchenjahres
- Durch den Ökumenischen Frauenkreis MIRIAM

Für die Zukunft vereinbaren wir:

- Die bisher unregelmäßigen Treffen der Leitungsgremien (Pfarr – bzw. Kirchengemeinderäte) mindestens alle zwei Jahre durchzuführen
- Glaubenskurse gegebenenfalls in ökumenischer Kooperation anzubieten

## **II Gemeinsam Gottesdienst feiern**

*Unsere Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen. Wir wollen den bisherigen Weg fortsetzen. Durch Gebete und Gottesdienste möchten wir die geistliche Gemeinschaft zwischen unseren Gemeinden vertiefen und die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi fördern. Wir verpflichten uns, auf der Grundlage der gemeinsamen Erklärung zu „Gottesdienst und Amtshandlungen als Orte der Begegnung“ füreinander und miteinander zu beten.*

In unseren Gemeinden geschieht dies bereits anlässlich verschiedener Gelegenheiten:

- Durch den Gottesdienst zum Auftakt der Ökumenischen Bibelwoche, meist am dritten Januarsonntag, abends in der Evangelischen Kirche in Oppenau
- Durch den Gottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen am ersten Freitag im März an wechselnden kirchlichen Orten
- Durch den gemeinsamen Gottesdienst mit Kindern und Familien am Abend des Karfreitags in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer
- Durch den Ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontagmorgen (in der Regel in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer)
- Durch den Abendgottesdienst am Buß- und Betttag zum Abschluss der Ökumenischen Friedensdekade in einer der beiden evangelischen Kirchen
- Durch die Schulgottesdienste der Matthias-Erzberger-Schule Bad Peterstal-Griesbach und der GHWRS Oppenau

Für die Zukunft vereinbaren wir:

- Wir wollen Gottesdienste und Segensfeiern zu besonderen öffentlichen Anlässen im Kommunal- und Vereinsleben nach Möglichkeit ökumenisch feiern.
- Wir sind offen für weitere Gelegenheiten, durch Gebete und Gottesdienste die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi zu fördern.

## **III Gemeinsam dienen und Zeugnis geben**

*Alle Getauften sind berufen, das Evangelium für das Heil aller Menschen durch Worte und Taten zu verkündigen. Dabei nehmen wir bei vielen Menschen Orientierungslosigkeit wahr, aber auch Suche nach Sinn. Gleichgültigkeit, offene Gegnerschaft oder auch totale Verständnislosigkeit kirchlichen Anliegen gegenüber fordern uns heraus. Umso wichtiger ist es, dass wir als katholische und evangelische Christinnen und Christen unseren Glauben gemeinsam bezeugen und glaubwürdig leben. Dazu bedarf es des Engagements und des Erfahrungsaustauschs in Bildungsarbeit, Unterricht und Seelsorge ebenso wie des sozialen Einsatzes und der Wahrnehmung von politischer Verantwortung.*

In unseren Gemeinden gibt es bereits eine enge und gelungene Zusammenarbeit in folgenden Bereichen:

- Die Ökumenische Hospizgruppe „Oberes Renchtal“ begleitet seit 1997 Sterbende gleich welcher Lebensorientierung und unterstützt und entlastet deren Angehörige.
- Die Kurseelsorge an Patienten und Urlaubern ist für unsere Gemeinden (mit Schwerpunkt im Kurort Bad Peterstal-Griesbach) eine besondere Herausforderung und wird seit langem ökumenisch koordiniert und verantwortet.
- Es hat sich bei uns die Praxis bewährt, dass bei offiziellen Anlässen wie den Bürgerempfangen zum Neuen Jahr ein Hauptamtlicher beide Konfessionen vertreten kann.

Für die Zukunft vereinbaren wir:

Wir bemühen uns um eine engere Verzahnung der Bildungsarbeit in unseren Gemeinden (die vor allem vom örtlichen Katholischen Bildungswerk und auf evangelischer Seite von der Evangelischen Arbeitnehmerschaft EAN getragen wird).

#### **IV Die Ökumene in den Familien und im Alltag fördern**

*Ökumene geschieht bereits in vielfältigen Formen gemeinsamen Handelns in unseren Gemeinden. Viele Christinnen und Christen leben und wirken gemeinsam in Freundschaften, in der Nachbarschaft, im Beruf und in ihren Familien.*

Diese selbstverständliche „Ökumene von unten“ wollen wir würdigen und fördern. Insbesondere konfessionsverbindende Ehen und Familien müssen darin unterstützt werden, Ökumene in ihrem Alltag zu leben. Wir verpflichten uns, die gemeinsame Trauung konfessionsverbindender Ehepartner nach dem badischen „Formular C“ den Ehepaaren/Brautpaaren anzuraten und gemeinsam vorzunehmen. Wir verpflichten uns, auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens dem entgegenstehen.

#### **Abschluss**

Unsere in Christus begründete Zusammengehörigkeit und Einheit ist von grundlegender Bedeutung. Wir verpflichten uns, die ökumenische Gemeinschaft im Dialog zwischen unseren Gemeinden gewissenhaft und intensiv fortzusetzen.

Gleichzeitig erhoffen und erbitten wir von ganzem Herzen die volle Abendmahlsgemeinschaft für unsere Kirchen. Wir wünschen uns aber zumindest Möglichkeiten für die konfessionsverbindenden Familien und Ehen, gemeinsam die Eucharistie zu feiern.

Wenn Kontroversen in Fragen der Praxis, des Glaubens und der Ethik bestehen, wollen wir das Gespräch suchen und alle Fragen gemeinsam im Licht des Evangeliums und der Überlieferung unserer Kirchen erörtern.

Mit dieser Vereinbarung geben wir dankbar dem zwischen uns gewachsenen Miteinander einen verbindlichen Rahmen. Wir verpflichten uns, dieses Miteinander weiterhin zu fördern, zu entwickeln und zu leben.

***Gott segne unser Bemühen um Gemeinschaft, im Namen des Vaters  
und des Sohnes und des Heiligen Geistes!***

Oppenau-Allerheiligen, **den 13. Juni 2011:**

Evangelische Kirchengemeinde Oppenau	Katholische Seelsorgeeinheit Oberes Renchtal
Vorsitzender Pfr. Wieland-Gölz	Pfarrer Kimmig
Stellvertretender Vorsitzender KGR Breßlein	Vorsitzende Keller
	Stellvertretende Vorsitzende Pfarrgemeinderäte Mayer, Schmid
Kenntnisnahme des Evangelischen Oberkirchenrates	Genehmigungsvermerk der Erzdiözese